

in der oben gesagten Weise hervorrufen konnten, III 27.
sondern dazu gebracht werden müssten, um in
der Finsternis der Nacht durch der Erde Hindernisse
die Sonne auf der andern Seite zu schauen. Aber
wir erfüllen uns selber mit der Sonne u. stellen
sie dann wieder aus mit den Organen, die wir
als die Augen bezeichnen könnten. Die Wesen,
die wir dann schauen, sind die oberen Götter u.
das ist was genannt wird das Schauen der oberen
u. inneren Götter.

Man kann den phys. Augen Schaden zufügen
wenn man sie zu sehr dazu abrichten will, über-
sinnliches zu schauen. Alle die Methoden, die
jetzt hauptsächlich aus England kommen, die
dazu führen, dass man in Aura der M. in ge-
wissen künstlicher Art schauen kann, sind
schädlich für das phys. Auge, weil sie in der
Augenpartie den 2 herausschreiben. Man kann
sogar blind dadurch werden.

Berlin 22 März 1912

Unsere alt. Übungen, sollen uns zur Imagina-
tionen Konzentration bringen. Es gibt Imag., die
in verhältnismässig noch nicht so lange hinter
uns liegende Zeiten von jedem Schüler ohne
weitere Erklärung verstanden werden konnten.
heute müssen solche Imag. unser verständlichen
Wörtern gedeutet werden weil wir sehr wenige
Es durch sich selbst auf die Deutung kommen
würden. Jetzt wird hier eine Imag. gegeben werden,
die für jeden Es. nützlich ist, der das Gefühl hat,
dass er trotz seiner Anstrengung nicht genügend
vorwärts kommt.

Der Schüler stelle sich vor, dass sein Lehrer
od. Meister vor ihm stehe in der Gestalt der
Moses - wenn er auch eine überhöhte

Vorstellung von dieser Individualität haben III 28.
mag, u. dass dieser ihn fragt: Du möchtest also
wissen, warum du nicht weiter kommst auf dei-
nen es. Wege? "Ja." Ich will es dir sagen, es ist
weil du das goldene Kalb anbetest. - Nach diesem
Worte sieht der Schüler neben dem Moses das goldene
Kalb. Moses lässt jetzt Feuer aus der Erde heraufkom-
men, das das goldene Kalb verzehrt, bis es zu Pulver
staub geworden ist. Dieses Pulver wirft er in ein
klares Wasser, das da ist u. gibt dem Schüler von diesem
mit dem Pulver vermischtes Wasser zu trinken.

Nach vor wenigen Jahrhunderten hätte jeder
os. dieses Bild verstehen können. Jetzt muss es
in der folgende Weise erklärt werden.

Wenn wir zurückgehen in unserer Erinne-
rung, kommen wir bis zu dem Punkte, wo unsere
Erinnerungen anflören u. das Selbstbewusstsein
seiner anfang genommen hat. Das, was vorher
liegt, das ist dasjenige was wir in früheren Sukka-
nationen aus uns selbst gemacht u. in diese
mit hineingebracht haben. Das ist das goldene
Kalb, das wir anbeten, ohne es zu wissen, unsere
Kümmernatur.

Der Schüler stelle nun in dem Bilde an
Stelle des goldnen Kalbes sich selbst als Kind, vor das
noch kein Selbstbewusstsein hat. Es durchdringt
sich von dem Bewusstsein, dass dasjenige, was es als
sein Ich empfindet nichts anderes ist, als eine
hic. Wirkung, durch das gewöhnliche Selbstbewusst-
sein benutzt auf der Erinnerung, u. Erinnerung
ist eine hic. Kraft, das es eben die Aufgabe ist,
das Vergangene in die Gegenwart hinüberzutragen.
zieht man das, was man durch das Selbstbewusstsein
hat von sich selbst ab, dann bleibt dasjenige
übrig, was wir aus anderen Erdenleben mitgebracht
haben.

Es mag manchem hart scheinen sich so vor-
stellen zu müssen, aber ohne solche strenge
Begriffe werden wir nicht geeignet den Hütern
der Schwelle zu begegnen.

Dann stelle der Schüler wirklich vor wie III 29.
das Feuer die Kindergestalt verbrennt, die Keidenform
die er selber ist, er ist unter inzwischem grässer
geworden, aber im Grunde genommen ist er noch
immer diese Hüllennatur, die das Kind an sich
war - was ist die Illusion des Lebens darin gekom-
men. Es sieht wie die Form zum Phlegmatisch
wird, u. das soll ein starkes Bewusstsein
werden, dass alles was an diesen Hüllen des 1.
2. u. 3. da ist, ihm gleichgültig sein soll -
gleichsam ein Häufchen Aschenpulver, so gleich-
gültig wie der Ton für der Bildhauer ist, bevor
er etwas aus ihm gemacht hat. Sein 1. die Form,
die äussere Gestalt, sein 2. mit dem Gedächtnis,
sein 3. mit den Sympathien u. Antipathien, das
alles muss fortgedacht, od. wie ein Häufchen
Staub gedacht werden.

Man kann das vielleicht nicht gleich im Leben
in Praxis umwandeln. Gemeint ist nicht,
dass man ein M. zu dem man eine Antipathie
hatte, uns plötzlich um den Hals fallen soll,
aber wenn wir diese Imag. als Übung ausführen,
müssen wir alle Antipathien vor uns wissen
können.

U. der Staub wird in das reine Wasser der
göttlichen Substanz geworfen, so wie sie war,
bevor die linc. Kraft darin gearbeitet hatte. So soll
die göttliche Substanz die Hüllennatur geopfert u. der göttliche Substanz
zurückgegeben werden, aber der Es. kommt auch
zu der Einsicht, dass all das was jetzt für ihn
nur ein Häufchen Staub ist, doch aus dem
heraus gebildet worden ist. Die Gestalt seines
wurde von dem o. inspiriert, der o. hat ihm ge-
macht zu dem, was er jetzt als Form ist. U.
das was der o. aus ihm gemacht hat, das
sollen wir wieder zu uns nehmen. U.
sollen das Wasser, in dem der Staub au-
gelöst war, wieder trinken. Dann hat
er rein, nachdem das goldne Kalb, u.
ja Phlegm geworden ist u. aufgelöst

Wenn wir das ausführen, dann werden III 30.
wir empfinden, das zunächst eine ganze Stelle
in uns leer wird. Es ist die Stelle, wo sonst
das Ich sitzt, die fühlen wir leer werden. Dann
kann man ~~das~~ entweder zum Buddhisten werden
u. in ein Gebiet eingehen, wo für sich der M.
zu würde fühlen sollte: in das Nirvanayū.
eine außereidische Sphäre. Od. aber man kann
zu einem neuen Bewusstsein von dem Ximpuls
kommen, u. dieser einströmen fühlen in die
leergewordene Stelle unseres Ich.

Man als hätte der X auf Erden kommen
können über dem hebräischen Volke, wenn Moses
nicht das goldne Kalb zerstört u. ins Wasser
geworfen hätte u. es den Kindern Israels zum
Trinken gegeben hätte. (Siehe Exodus XXXII. 14. 20)

Es ist nicht so gemeint, als ob man diese
Imag. täglich ausführen sollte, sondern immer
wieder nach einem gewissen Zeitablauf, z. B.
3 od. 4. od. 6 Wochen. Sie ist nun gründlich genom-
men wieder um eine Veredelung unseres
K. hr. Spruches.

Fleckungsfors 14 April 1912

Wer mit seinen es. Übungen anfängt, soll nicht er-
warten, dass sogleich Visionen vor ihm auftreten
werden. Es kann allerdings geschehen, aber es ist
nicht das gewöhnliche, noch auch das Erwünschte.
Der normale Verlauf ist der, das zuerst die gefühlts-
u. gedankewelt des geheimen Schülers zu Hebereim-
stimmung mit der σ gebracht werden soll u.
dass erst, wenn dieses geschehen ist, u. der
Es. sich im Einklang fühlt mit dem Meere
der σ , er aus diesem Meere Lichtgebilde auf-
steigen sieht, die sich zu bestimmten Gestalten
formen. Es kann aber auch sein, dass der Es.